Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 70 (1992)
Heft: 2

Artikel: Zu jedem Medikament gehört eine gute Information
Autor: Fritz, Markus B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-721897

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

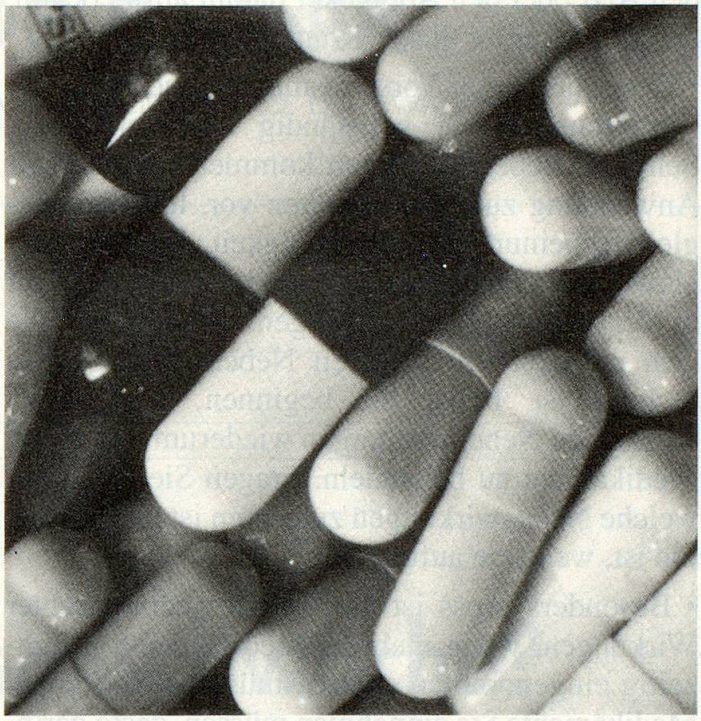
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu jedem Medikament gehört eine gute Information

Fast die Hälfte aller Herzkreislaufmittel, Antidiabetika und Gichtmittel wird über 70jährigen Personen verschrieben. Dass im Alter vermehrt Medikamente benötigt werden, ist eine Folge der altersbedingten morphologischen und funktionellen Veränderungen an Geweben, Organen und nahezu dem gesamten Organismus. Aber gerade im Alter ist Vorsicht geboten; besonders wenn mehrere Mittel gleichzeitig eingenommen werden müssen, sollte sich der Patient/die Patientin beim Arzt oder beim Apotheker genau informieren.



Im Alter gibt nicht nur das erhöhte Erkrankungsrisiko Probleme, sondern auch die gesteigerte Gefahr von Arzneimittel-Nebenwirkungen und Wechselwirkungen. Denn die steigende Zahl der Beschwerden macht die Verwendung verschiedener Medikamente notwendig. Zudem erschwert die grosse Anzahl der notwendigen Medikamente die Übersicht. Und je komplexer das Behandlungsschema wird, desto schwieriger wird es für die Patienten, die Anweisungen des Arztes zu befolgen.

Aus diesem Grund hält Alfred Fritsche in der Infobox «medi minus forte», einem Leitfaden für kritische Patientinnen und Patienten fest: «Zu einem Medikament gehören der Wirkstoff plus präzise Informationen, wie das Medikament anzuwenden ist.» Um gut informiert zu sein, braucht es das Gespräch mit den Fachleuten in der ärztlichen Praxis oder in der Apotheke.

Tips bei Medikamenten-Einnahme:

• Sie sollten über den Zweck der zu verwendenden Medikamente Bescheid wissen. Lassen Sie sich von Ihrer Ärztin, Ihrem Arzt erklären, wie das verordnete Medikament wirkt und mit welchem Ziel sie/er es verordnet. Bei Medikamenten, die Sie von sich aus in der Apotheke kaufen, sollten Sie sich beim Apotheker, bei der Apothekerin entsprechend beraten lassen.

• Gut beraten wird jedoch nur, wer gut informiert. Geben Sie deshalb eine vollständige Vorgeschichte Ihrer Krankheit an. Sagen Sie zudem Ihrem Arzt oder Apotheker, welche Medikamente Sie einnehmen. In diese Aufzählung gehören alle Medikamente, auch diejenigen, welche Sie ohne Rezept in der Apotheke, Drogerie oder im Versandhandel gekauft haben. Da Alkohol einen Einfluss auf die Arzneimittel haben kann, sollten Sie die Menge und Häufigkeit Ihres Alkoholkonsums ebenfalls

angeben. Aber auch bekannte Allergien und schon beobachtete Nebenwirkungen gehören erwähnt. Alle diese Informationen helfen, das Arzneimittelrisiko zu reduzieren.

• Manche Krankheiten, Störungen oder Allergien, die im Alter gehäuft auftreten, verbieten die Einnahme gewisser Arzneimittel. Leiden Sie an hohem Blutdruck, Zuckerkrankheit, Asthma, Störungen der Leber-, Nieren- oder Herztätigkeit, dem grünen Star, so ist Vorsicht geboten. Machen Sie den Arzt oder den Apotheker darauf aufmerksam, dass Sie an einer dieser Krankheiten leiden.

• Trotz aller dieser Vorsichtsmassnahmen sind Nebenwirkungen nie vollständig auszuschliessen. Schwere Nebenwirkungen kommen bei richtiger Anwendung zum Glück selten vor, leichtere Begleiterscheinungen wie Müdigkeit, Unruhe oder Unwohlsein relativ häufig. Diese werden leider oft in der Werbung verschwiegen. Erkundigen Sie sich deshalb, mit welchen Nebenwirkungen zu rechnen ist, bevor Sie beginnen, diese unerwünschten Nebenwirkungen wiederum mit einem Medikament zu behandeln. Fragen Sie auch, auf welche Nebenwirkungen zu achten ist und was zu tun ist, wenn sie auftreten.

• Besonders gross ist die Gefahr unerwünschter Wirkungen, wenn mehrere Medikamente gleichzeitig eingenommen werden müssen. Je weniger Medikamente Sie einnehmen müssen, desto geringer die Risiken. Wenn der Arzt einmal ein Medikament absetzt oder der Apotheker vor der Einnahme eines Medikaments abrät, dann verstehen Sie dies nicht als Misstrauen Ihnen gegenüber, sondern seien Sie froh. Gute Mediziner und Pharmazeuten kommen mit wenigen Medikamenten aus.

• Leider geht es nicht immer ohne Medikamente. Da das plötzliche Absetzen von Medikamenten ebenso gefährlich sein kann wie eine Dosiserhöhung, sollten Sie sich an die vorgeschriebene Dosierung halten. Hegen Sie den Verdacht, ein Medikament bekomme Ihnen nicht, so setzen Sie dies nicht eigenmächtig ab, sondern besprechen Sie das Problem mit dem Arzt oder dem Apotheker.

• Nun kann es vorkommen, dass Sie einmal die Medikamenten-Einnahme vergessen. Bleibt dies ein Einzelfall, dann hat es meistens keine Konsequenzen. Wiederholt es sich jedoch öfters, dann sollten Sie etwas dagegen unternehmen. Dem einen hilft bereits, wenn er den Medikamentenplan

«medi minus forte» ist erhältlich bei: Erklärung von Bern, Postfach, 8031 Zürich, zum Preis von Fr. 3.–, im 5er-Pack zu Fr. 12.–

in eine Agenda oder einen Kalender einträgt, andere kaufen sich in der Apotheke eine spezielle Dose, in die man die Medikamente entsprechend den Einnahmezeiten für eine ganze Woche im voraus abfüllen kann.

• Im Alter besteht die Gefahr, den Überblick zu verlieren. Deshalb ist es wichtig, das Rezept immer in derselben Apotheke einzulösen. Dadurch hat Ihr Vertrauensapotheker einen besseren Überblick über die Ihnen verordneten Medikamente. Denn vergessen Sie nicht, Wundermittel gibt es nicht. Vielmehr kann das beste Medikament nicht wirken, wenn es nicht zur rechten Zeit in der richtigen Dosierung über die vorgeschriebene Zeitdauer angewendet wird.

Dr. Markus B. Fritz, eidg. dipl. Apotheker

Junge Leute machen sich über vieles Gedanken. Ein Gespräch kann sehr anregend sein.

Warum suchen wir,
die Älteren,
es nicht
häufiger?